

Bericht des Projekts „Association pour le Progrès et la Défense des Droits des Femmes“ (APDF) 2017

Seit 2009 unterstützt TERRE DES FEMMES e.V. die Frauenrechtsorganisation APDF in Mali, seit 2016 wurde diese Zusammenarbeit intensiviert. Im Mai 2016 habe ich die ehrenamtliche Projektkoordination für diese Kooperation übernommen.

Vorstellung von APDF:

Die „Association pour le Progrès et la Défense des Droits des Femmes“ (APDF) wurde 1991 von Fatoumata Siré Diakité gegründet und ist die einzige Organisation in Mali, die im Bereich Gewaltschutz für Frauen sowohl Notunterkunft als auch umfassende soziale, medizinische, psychologische und juristische Dienste unter einem Dach anbietet. Sie betreibt bisher zwei Gewaltschutzhäuser, eines in Bamako und ein kleineres in Mopti. Im ganzen Land gibt es Projektbüros, die dezentralisiert arbeiten. APDF hat mehr als 30.000 Mitglieder.

Die wesentlichen Ziele von APDF sind:

- Die fundamentalen Rechte von Mädchen und Frauen zu fördern, zu schützen und zu verteidigen
- Frauen über ihre Rechte zu informieren
- gegen alle Formen geschlechtsspezifischer Gewalt einschließlich schädlicher Praktiken und Traditionen zu kämpfen
- auf ein Ende von Weiblicher Genitalverstümmelung hinzuarbeiten
- alle Formen der Diskriminierung von Frauen zu bekämpfen (in Texten, Verhaltensweisen, Beschlüssen etc.)
- dafür zu kämpfen, dass Frauen in Entscheidungsgremien aller Bereiche eingeschlossen werden
- die soziale Rolle und die ökonomische Teilhabe der malischen Frau zu stärken
- die Frauen durch Ausbildungen in ihrem Bestreben nach wirtschaftlicher Autonomie zu unterstützen
- die korrekte Einhaltung der regionalen und nationalen Texte gegen Diskriminierung zu überwachen.

Entsprechend dieser Zielsetzung werden Mädchen und Frauen, die bei APDF Unterstützung suchen, ganzheitlich betreut, d.h. sie können im Haus vorübergehend aufgenommen werden, sie bekommen Rechtsberatung und Beistand vor Gericht, ein Psychologe ist zur therapeutischen Betreuung da und eine Ärztin sichert die medizinische Versorgung. Damit die Frauen sich aus ihrer Abhängigkeit lösen können, wird ihnen die Möglichkeit von Schulungen zu einkommensschaffenden Aktivitäten wie Stofffärben, Schneidern, Herstellung von Seife und Verarbeitung von Agrarprodukten geboten.

Die MitarbeiterInnen von APDF sind beteiligt, wenn neue Gesetzestexte beraten werden, sie sensibilisieren Sicherheitspersonal wie Polizei, Gendarmerie und Armee und sie führen Aufklärungskampagnen beispielsweise gegen FGM durch. Sie dokumentieren in einer eigenen Bibliothek sorgfältig alle Veröffentlichungen zum Thema Frauenrechte und geben Stellungnahmen dazu ab.

Während der Krise in Mali 2012 mit kriegerischen Auseinandersetzungen und der dschihadistischen Besetzung des Nordens kam es zu furchtbaren Verbrechen, unzählige Frauen waren Vergewaltigungen, Verstümmelungen und Zwangsverheiratungen hilflos ausgesetzt.

APDF nahm viele aus dem Norden geflüchtete Frauen auf, die z.T. Wege von 1200 km hinter sich gebracht hatten. In Bamako wurden 2012 über 180 geflüchtete Mädchen und Frauen beherbergt, in Mopti 20. Eine traumasensible Begleitung war nach den schrecklichen Ereignissen äußerst wichtig, dazu bekamen die Frauen jede weitere oben genannte Unterstützung. 2013 verzeichnete der Psychologe in Bamako 426 Sitzungen mit Frauen aus dem Norden, 2014 sogar 505 und auch 2015 nochmal 243. Der Bedarf einer kompetenten Anlaufstelle im Norden Malis ist immens.

Deshalb beschlossen TDF und APDF im Mai 2016 den Bau eines weiteren Gewaltschutzhauses in Gao als Kooperationsprojekt.

Bau des Gewaltschutzhauses in Gao:

Für mich war zunächst die wichtigste Aufgabe, die Finanzierung der Baumaßnahme mit abzusichern. Durch intensive Bemühungen konnte ich mehrere private SpenderInnen gewinnen, darunter zwei Großspenderinnen. Zuletzt gelang es mir durch ein persönliches Anschreiben an die Präsidentin des Bayerischen Landtags Barbara Stamm, die Bayerische Staatskanzlei mit ins Boot zu holen, die nun mit einer stattlichen Fördersumme unser Bauvorhaben unterstützt.

Wegen der angespannten Sicherheitslage in Nordmali und der schlechten Zugänglichkeit des Projektstandortes hat sich der Bauablauf sehr verzögert - aber es geht voran! Im August 2017 konnte APDF den Grundstückskauf endgültig abwickeln, im Januar 2018 wurde die Baugenehmigung offiziell erteilt und im Februar 2018 wurde der Bauvertrag unterzeichnet. Wir hoffen nun, auf eine zügige Errichtung des Gewaltschutzhauses!

Projektbesuch:

Vom 23. März bis zum 3. April 2017 war ich auf Projektbesuch bei APDF, es war meine erste Reise nach Mali und diente vor allem dem Kennenlernen unserer Partnerorganisation. Ich habe darüber bereits im letztjährigen Projektbericht informiert.

Weitere Aktivitäten in der Projektkoordination:

Meine Bemühungen, unserer Partnerorganisation APDF zur Seite zu stehen, beschränken sich aber nicht nur auf den Bau des Gewaltschutzhauses in Gao, auch wenn die Baumaßnahme derzeit den Schwerpunkt in der Zusammenarbeit darstellt. So versuche ich bei jeder sich bietenden Möglichkeit, die Arbeit von APDF bekannt zu machen und neue GeldgeberInnen zu gewinnen, die bereit sind, diese wichtige Arbeit finanziell zu unterstützen.

Einen wunderbaren Erfolg konnte ich 2017 mit der Zusage des deutschen Weltgebetstagskomitees, dessen Sitz in Stein bei Nürnberg liegt, für eine Förderung von APDF (zunächst für 2018) erzielen:

Weltgebetstag unterstützt APDF

Im Jahr 2018 wird die ganzheitliche Versorgung gewaltbetroffener Mädchen und Frauen in den beiden Gewaltschutzzentren in Bamako und in Mopti gefördert. Wenn sich die Zusammenarbeit bewährt, kann sie bis zur Höchstdauer von insgesamt 10 Jahren jeweils um 1 Jahr bzw. später um je 2 Jahre fortgesetzt werden. Zukünftig wünscht sich das WGT-

Komitee eine Unterstützung der Aktivitäten im Gewaltschutzhaus in Gao, sobald dort der Betrieb aufgenommen werden kann.

Das Projekt 2018 ist auf einen Zeitraum von 6 Monaten angelegt und soll insgesamt 240 Mädchen und Frauen zu Gute kommen. Jeweils 20 Mädchen und Frauen sollen pro Monat sowohl in Bamako als auch in Mopti in den Zentren aufgenommen und ganzheitlich betreut werden, d.h., sie bekommen medizinische und psychotherapeutische Versorgung und die Möglichkeit, an Schulungen zu einkommensschaffenden Aktivitäten teilzunehmen. Außerdem werden für alle Mädchen und Frauen in Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten Dossiers angelegt, im Projektzeitraum werden mindestens 10 Fälle auf juristischer Ebene verhandelt werden können.

Spendenaktion für APDF auf Betterplace:

Im Jahr 2017 habe ich eine Spendenaktion für die „Ganzheitliche Unterstützung von gewaltbetroffenen Mädchen und Frauen in Mali“ auf der Spendenplattform Betterplace eingestellt. Eine Verbreitung der Aktion über möglichst viele Kanäle wäre wünschenswert, damit noch mehr potentielle SpenderInnen angesprochen werden können. Für eure kollegiale Unterstützung wäre ich euch sehr dankbar:

<https://www.betterplace.org/de/projects/57513-ganzheitliche-unterstutzung-fur-gewaltbetroffene-madchen-und-frauen-in-mali>

Africa Festival Würzburg:

TDF war mit einem Informationsstand beim 29. Africa Festival in Würzburg vertreten. Als Standverantwortliche war ich vom 24. bis 29. Mai vor Ort in Würzburg, vier Frauen der SG



Nürnberg haben mich an den vier Festivaltagen abwechselnd unterstützt. Schwerpunktthema im Jahr 2017 war „Weibliche Genitalverstümmelung“, dazu gab es am Sonntag eine Podiumsdiskussion. Die Besucher waren an dem Thema sehr interessiert, wir bekamen viele Anfragen am Stand. Darüber hinaus haben wir über die vier

afrikanischen Partnerorganisationen von TDF informiert, außerdem konnte ich etliche im Gewaltschutzhaus für Frauen in Bamako hergestellte Produkte, die ich von meinem Projektbesuch mitgebracht hatte, verkaufen und damit die Arbeit von APDF veranschaulichen.

Susanne Meister